

Rheingauer Bürgerfreund

ersch. Dienstags, Donnerstags und Samstags
in letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Pfefferkuchen“ und „Allgemeine Wäzzer Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
„ohne Trägerlohn oder Postgebühren.“
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich und Eltville.

Seitensproben No. 88

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

№ 52

Donnerstag, den 26. April 1917.

68. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

XVIII. Armee-Korps. Frankfurt a. M., 17. 4. 1917.
Stellvertretendes General-Kommando.
Nr. 36 Ztg. - Nr. 6978/1860.

Verdunkelungsmaßnahmen gegen Fliegerangriffe.
Verordnung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich für den mit unter-
stelltem Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem
Gouverneur — auch für den Befehlssbereich der Festung
Mainz, daß mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vor-
liegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis
zu 1600 Mk. bestraft wird, wer die von den Polizeibehörden
gegen Fliegerangriffe angeordneten Verdunkelungsmaßnahmen
nicht befolgt.

Der stellv. Kommandierende General:
Riedel, Generalleutnant.

Stellvertretendes General-Kommando Frankfurt a. M., 14. 4. 1917.
XVIII. Armee-Korps.
Nr. 36 Ztg. - Nr. 6978/1860.

Verbot des Umherlaufens von Hunden.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes
vom 11. Dezember 1915 bestimme ich im Einvernehmen
mit dem Gouverneur der Festung Mainz für den Umfang
des Regierungsbezirks Wiesbaden, mit Ausnahme des Kreises
Koblenz:

Es ist verboten, Hunde außerhalb der geschlossenen Ort-
schaften frei umherlaufen zu lassen.
Zwischenhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem
Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder
Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.
Nicht unter das Verbot fallen Hunde, die bei berechtigter
Jagd oder beim Hüten von Viehherden mit-
genommen werden.

Der stellvertretende Kommandierende General.

2. 3840. Die Herren Bürgermeister des Kreises er-
scheinen, vorstehende Verordnung ortsüblich bekanntzugeben
und auch für Durchführung der Verordnung Sorge zu tragen.

Koblenz a. Rh., den 24. April 1917.

Der Königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der bis zum 11. April 1917 ausgestellten Ver-
einbarkeitsbescheinigungen über gemäß § 3 Ziffer 3 und 4 des Kriegs-
gesetzgebungsgesetzes vom 13. Juni 1873 in den Monaten August—Dezbr.
1916, Jan.—Febr. 1917 gewährte Kriegszulagen im
Regierungsbezirk Wiesbaden werden hiermit aufgefordert, die Ver-
einbarkeitsbescheinigungen bei der königlichen Regierungshauptkasse hier bezu-
gen, die Vereinbarkeitsbescheinigungen gegen Rückgabe der Ankerkennzeichen in
Einkauf zu nehmen.

Es kommen die Vergütungen für Verstellung von Grundstücken,
Schäden und Vorräthen in Betracht. Den in Frage kommenden
Besitzern wird von hier aus oder von den Herren Landräten noch
sonst mitgeteilt, welche Vergütungsarten in Frage
kommen und wieviel die Einsätze betragen. Auf den Ankerkennzeichen
ist über Betrag und Zinsen zu quittieren.

Die Quittungen müssen auf die Reichshauptkasse lauten.
Der Einschluss hört mit Ende dieses Monats auf. Die Zah-
lung der Beträge erfolgt gütlich an die Inhaber der Ankerkennzeichen
zu ihrer Wahlung, der Legitimation der Inhaber ist die zahlende
Kasse berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Wiesbaden, den 20. April 1917.

Der Regierungspräsident,
J. v. v. G. v. G.

Auf Grund des § 14 letzter Satz der Polizeiverordnung zum
Kriegsgesetz (Polizeiverordnung) vom 29. März d. J. (Reg. Amtsbl.
Nr. 10) wird die Frühjahrskonzertzeit in den Räumen Rhein, Main,
Wald und Wälder innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden für
dieses Jahr aufgehoben.

Wiesbaden, den 19. April 1917.

Der Regierungspräsident.

**Ämtliche Fürsorgekasse für Kriegshinterbliebene im
Rheingaukreise.**

Nach dem Erlaß des Kriegsministeriums vom 6. d. Mts.
Nr. 2963/17, C. 3. B. findet sich bis auf weiteres nichts dagegen
zuwenden, wenn in einzelnen Fällen, in denen besondere Gründe
gegen die Auszahlung größerer Geldbeträge (von 50 Mark ab)
an die Hinterbliebenen sprechen, Unterstützungen und Zuwen-
dungen sowie Nachzahlungen von Hinterbliebenenbeträgen an die
örtlichen Ämtlichen Fürsorgestellen bezugs Auszahlung an die
Angehörigen zur Zahlung angewiesen werden.

In den Zahlungsvorschlägen ist zum Ausdruck zu bringen, daß
die Zahlung des Betrages an die genau bezeichnete Ämtliche Für-
sorgestelle gegen Quittung der Empfangsberechtigten zu erfolgen
hat. Letztere sind von der erfolgten Maßnahme in dem Be-
nachrichtigungsscheide in Kenntnis zu setzen. Die Art und Weise der
Auszahlung oder Aufbewahrung des Geldes ist insbesondere bei
Zahlung an die Ämtliche Fürsorgestelle, der Vereinbarung zwischen
Fürsorgestelle und Empfangsberechtigten überlassen.

Koblenz a. Rh., den 19. April 1917.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Erledigung meiner Verfügung vom 9. April 1904 1. M.
1202 betreffend Mitteilung der Impftermine bringe ich hiermit
nochmals in Erinnerung und erwarte Bericht binnen 24 Stunden.
Koblenz a. Rh., den 24. April 1917.

Der Königliche Landrat.

Wegen Unzuverlässigkeit habe ich heute die Schließung des
Wahlbetriebes des Theodor Hornstadt zu Ringermühle
bei Kautenthal veranlaßt. Die Wahl ist nicht mehr berechtigt,
Wahlbetriebe zur Veranlassung anzunehmen.

Koblenz a. Rh., den 23. April 1917.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises:
Wagner.

Bekanntmachung.

Gemäß der im Regierungsamtsblatt Nr. 4 Seite 47
von 1878 abgedruckten Bekanntmachung des Herrn Reichsanzeigers
ist der Rheingaukreis in folgende Lokalbeobachterbezirke eingeteilt:
(Fortsetzung.)

Nr. 34. Gemarkung **Riedrich II** umfaßt die oberhalb des Rauen-
thalerwegs gelegenen Weinberge, die Hausgärten und die Haus-
höfe der Gemarkung bzw. des Ortsteils Riedrich. Herr Lokalbeobachter
Winger Peter August Müller, Riedrich.

Nr. 35. Gemarkung **Erbach I** umfaßt die unterhalb (westlich)
vom Orte Erbach gelegenen Weinberge der Gemarkung Erbach
bis zur Gemarkung Hattenheim. Herr Lokalbeobachter Winger
Joseph Walder Erbach.

Nr. 36. Gemarkung **Erbach II** umfaßt die nördlich vom Krum-
merweg gelegenen Weinberge der Gemarkung Erbach. Herr Lokalbe-
obachter Guttschneider Hermann Josef Böcking, Erbach.

Nr. 37. Gemarkung **Erbach III** umfaßt die südlich und südlich
vom Krummerweg gelegenen Weinberge der Gemarkung Erbach mit
Einschluß des Distrikts Hühnersfeld der Gemarkung Riedrich und der
im und um den Ort Erbach gelegenen Weinberge und Weinhöfe.
Herr Lokalbeobachter Winger Josef Rohlfert, Erbach.

Nr. 38. Gemarkung **Hattenheim I** umfaßt das Weinbaugebiet der
Gemarkung Hattenheim, welches begrenzt wird
im Norden und Nordosten: vom Ugraben, dem Pfad und dem
Hinterhülserweg,
im Osten: vom Hufen- und Haselpfad und dem Stadel- und
Eppelweg,
im Süden: von der Chaussee und
im Westen und Nordwesten: von Klerian. Zu diesem Bezirke
gehören noch die Weinberge und Weinhöfe im Ortsteil. Herr
Lokalbeobachter Domaniol-Obervogt Semmler, Hattenheim.

Nr. 39. Gemarkung **Hattenheim II** umfaßt das Weinbaugebiet
der Gemarkung Hattenheim, welches begrenzt wird
im Norden und Osten: von der Domäne Reulhof,
im Süden: von dem Ugraben, dem Pfad, dem Feldweg Hinter-
hülser, Hufenpfad und oberer Kollenerweg,
im Westen: von dem vorgeschriebenen Bezirk (Nr. 38) und zwar
vom Hufen- und Haselpfad und dem Stadel- und Eppelweg.
Herr Lokalbeobachter Guttschneider August Ottlinghausen, Hattenheim.

Nr. 40. Gemarkung **Hattenheim III** umfaßt das Weinbaugebiet
der Gemarkung Hattenheim, welches begrenzt wird
im Norden und Osten: von Klerian und der Gemarkung Ge-
bach,
im Süden: von der Landstraße,
im Südwesten: von dem Stadel- und Eppelweg und dem Hasel-
pfad,
im Westen: von der Chaussee. Herr Lokalbeobachter gräf-
lich Schönborn'scher Sekretär Reichardt, Hattenheim.

Nr. 41. Gemarkung **Hattenheim IV** umfaßt das Weinbaugebiet
der Gemarkung Hattenheim, welches begrenzt wird:
im Norden und Osten: von dem Hattenheimerwald,
im Süden und Südwesten: von der Domäne Reulhof und
im Westen: von der Gemarkung Hallgarten. Herr Lokalbe-
obachter Domaniol-Obervogt Weber, Hattenheim.

Nr. 42. Gemarkung **Hallgarten I** umfaßt das westlich der Ortsteile
Hallgarten gelegenen Weinbaugebiet nördlich des Distrikts Derg
und südlich durchlaufenden Pfades, ferner die Weinberge ober-
halb der Ruhgasse und endlich die Distrikte Goldgrube und Wöl-
f. Zu diesem Bezirk zählen außerdem die Weinberge und die Haus-
höfe im Ortsteil Hallgarten. Herr Lokalbeobachter Winger
Jakob Schreiner III, Hallgarten.

Nr. 43. Gemarkung **Hallgarten II** umfaßt die Weinberge westlich
der Chaussee bis zum Pfad zwischen den Distrikten Derg und Wöl-
f. sowie östlich der Chaussee, den Distrikt Gierdberg bis zu dem
vor dem Ort erhaltenden Pfad. Herr Lokalbeobachter Winger
Heinrich Schreiner II, Hallgarten.

Nr. 44. Gemarkung **Hallgarten III** umfaßt die westlich vom Ort
unterhalb der Ruhgasse gelegenen Weinberge nebst den abgesonderten
Distrikten Schanzgrund, Dittelberg, Dreißelberg und Rühlgögen.
Herr Lokalbeobachter Winger Jakob Engel, Hallgarten.

Nr. 45. Gemarkung **Oestrich I** umfaßt die Weinberge westlich
von Hallgarten- und Hattenheim zwischen der Gemarkung Hall-
garten und dem Rhein. Herr Lokalbeobachter Bervolter Andreas
Gaudy, Oestrich.

Nr. 46. Gemarkung **Oestrich II** umfaßt die Weinberge westlich vom
Bezirk Nr. 45 — Oestrich I — zwischen der Ruhgasse, dem Hau-
gelspfad und dem Bedelsteich südlich bis zur Landstraße. Herr
Lokalbeobachter Bervolter Josef Schmitt, Oestrich.

Nr. 47. Gemarkung **Oestrich III** umfaßt die Weinberge westlich vom
Bezirk Nr. 46 — Oestrich II — und ist begrenzt
nördlich: vom Kellberg und Sterzelpfad,
westlich: vom Dornbachergraben und dem Pfingstbach bis zur
Wäldung.

Zu diesem Bezirk gehört der im Ort vom Fabrikweg, Landstraße,
Pfingstbach und Rhein eingeschlossene Teil. Herr Lokalbeobachter
Winger Bernhard Jeger, Oestrich.

Nr. 48. Gemarkung **Oestrich IV** umfaßt die westlich vom Pfingst-
bach und Dornbachergraben gelegenen Weinberge bis zur Ge-
markung Mittelheim. Herr Lokalbeobachter Winger Josef Krayer,
Oestrich.

Nr. 49. Gemarkung **Oestrich V** umfaßt die Weinberge zwischen
dem Dornbachergraben, dem Wald, der Gemarkung Hallgarten
sowie dem Kellberg und dem Sterzelpfad ferner die Distrikte
Eisenlaute, Süßtopf und Jägerhorn der Gemarkung Mittelheim.
Herr Lokalbeobachter Jakob Ottlinghausen, Oestrich.

Nr. 50. Gemarkung **Mittelheim I** umfaßt das Weinbaugebiet der
Gemarkung Mittelheim, welches begrenzt wird
im Norden und Nordosten: von dem Wald,
im Süden: von dem Verbindungsweg zwischen Gansbaumweg
und Waldweg bis zur Einmündung in den Ruhweg, von diesem
Weg bis zur Eisenbahn,
im Westen: von dem Winkler Grenzweg.
Zu diesem Bezirk gehört eine etwa 120 ar große Parzelle der
Gemeinde Winkler. Distrikt: in der Scharbel. Herr Lokalbe-
obachter Obergärtner Schlegel, Mittelheim.

Nr. 51. Gemarkung **Mittelheim II** umfaßt das Weinbaugebiet
der Gemarkung Mittelheim, welches begrenzt wird vom Ruhweg,
dem Verbindungsweg zwischen Gansbaumweg und Waldweg bis
zum Sterzelpfad und dem Gansbaumweg bis zur Eisenbahn.
Herr Lokalbeobachter Guttschneider Wilhelm Ruytmann, Mittel-
heim.

Nr. 52. Gemarkung **Mittelheim III** umfaßt das Weinbaugebiet
zwischen dem Sterzelpfad, dem Waldweg, der Eisenbahn und
Gansbaumweg sowie die unterhalb — südlich — der Eisenbahn
liegenden Weinberge, sowie die Weinhöfe in den Gärten und an
den Häusern in Mittelheim. Herr Lokalbeobachter Guttschneider
Joh. Halbe, Mittelheim.

Nr. 53. Gemarkung **Winkel I** umfaßt das Weinbaugebiet
von der Gemarkungsgrenze Mittelheim, Gemeindegrenz, i. g.
Mittelweg, über Schloß Bollrads, Bismarckweg von Bollrads nach
Winkel. Herr Lokalbeobachter Guttschneider Josef Basting, Winkel.

Nr. 54. Gemarkung **Winkel II** umfaßt das Weinbaugebiet
welches begrenzt wird von dem Bismarckweg nach Schloß Bol-
lrad, Mittelweg, Gemeindegrenz, Bellerweg, Sterzelpfad, An-
bach, Kirchweg. Herr Lokalbeobachter Guttschneider Jakob Hamm,
Schloß Bollrads.

Nr. 55. Gemarkung **Winkel III** umfaßt das Weinbaugebiet
welches begrenzt wird, von dem Sterzelpfad, Bellerweg, Ge-
meindegrenz, Gemarkungsgrenze Johannisberg. Herr Lokalbe-
obachter Guttschneider und Gastwirt Andreas Kilian, Winkel.

Nr. 56a. Gemarkung **Winkel IV** umfaßt das Weinbaugebiet
welches begrenzt wird von dem Bismarckweg nach Bollrads, Kirch-
weg, Anbach, Gemarkungsgrenze Johannisberg, Grubenweg,
Bismarckweg, Bismarckweg nach Johannisberg. Herr Lokalbe-
obachter Guttschneider und Bervolter Adam Röh, Winkel.

Nr. 56b. Gemarkung **Winkel V** umfaßt das Weinbaugebiet
welches begrenzt wird von dem Bismarckweg nach Johannisberg,
Bismarckweg, Grubenweg, Gemarkungsgrenze Johannisberg
und Geisenheim, Bezirksstraße Winkel-Geisenheim. Herr Lokalbe-
obachter Guttschneider Adam Krayer, Winkel.

Nr. 56c. Gemarkung **Winkel VI** umfaßt das Weinbaugebiet
welches begrenzt wird von der Bezirksstraße Winkel-Geisenheim,
Gemarkungsgrenze Geisenheim, Rheinstrom, sowie die Weinberge
im Ortsteil. Herr Lokalbeobachter Guttschneider und Dachdecker-
meister Philipp Schwarz, Winkel.

Nr. 56. Gemarkung **Johannisberg I** umfaßt die Weinberge östlich
der Hauptstraße vom unteren Grund bis zum Schwarzenstein
mit Einschluß des zur Gemarkung Winkel gehörigen Teils des
Schloßbergs. Herr Lokalbeobachter Gemeindevorsteher Jakob Kem-
penich, Johannisberg.

Nr. 57. Gemarkung **Johannisberg II** umfaßt die Weinberge westlich
der Hauptstraße. Herr Lokalbeobachter Bervolter Bendelin
Kaiser.

Nr. 58. Gemarkung **Geisenheim I** umfaßt das Weinbaugebiet der
Gemarkung Geisenheim, welches begrenzt wird
im Norden: von Klerian, im Südwesten: von der Gemarkung Johannisberg,
im Osten: von der Gemarkung Johannisberg,
im Süden: von dem Rumpfpfad und
im Westen: vom Ruhweg.
Zu diesem Bezirk gehören ferner die Weinberge in der Wäldung
und auf der Heide. Herr Lokalbeobachter Ortsgerichtsschöffe
K. Gimpel, Geisenheim.

Nr. 59. Gemarkung **Geisenheim II** umfaßt das Weinbaugebiet
in der Gemarkung Geisenheim, welches begrenzt wird
im Norden: von dem Rumpfpfad,
im Osten: von der Gemarkung Johannisberg,
im Süden: von dem Weg durch die Distrikte Ritzberg, Rüdtenstein
und Klattenberg bis zum Holzweg,
im Westen: vom Holzweg. Herr Lokalbeobachter Eduard Rehmer,
Gutsverwalter, Geisenheim.

Nr. 60. Gemarkung **Geisenheim III** umfaßt das Weinbaugebiet
der Gemarkung Geisenheim, welches begrenzt wird
im Norden: vom Weg durch die Distrikte Ritzberg, Rüdtenstein
und Klattenberg bis zum Holzweg,
im Osten: von der Gemarkung Johannisberg,
im Süden: von der Eisenbahn und
im Westen: vom Stadterberg. Herr Lokalbeobachter Gärtner
Hubert Wieg, Geisenheim.

Nr. 61. Gemarkung **Geisenheim IV** umfaßt das Weinbaugebiet
der Gemarkung Geisenheim, welches begrenzt wird
im Norden: vom Rumpfpfad,
im Osten: vom Holzweg und Langeweg,
im Süden: vom Stadterberg und
im Westen: vom Ruhweg.
Zu diesem Bezirk gehören ferner die sämtlichen Rebanslagen und
Weinberge innerhalb der Stadt einschl. Villa Rheinberg und
südlich der Eisenbahn. Herr Lokalbeobachter Johann Schent,
Geisenheim.

Nr. 62. Gemarkung **Geisenheim V** umfaßt das Weinbaugebiet der
Gemarkung Geisenheim, welches begrenzt wird
im Norden und Westen: von der Gemarkung Eibingen.
im Osten: vom Ruhweg und Klerianerweg,
im Süden: von dem mittleren Althamerweg bis zum Schorcher-
weg, von wo ab die südliche Grenze des Grundstücks der Früh-
meierei die Grenze bildet. Herr Lokalbeobachter Landwirt Josef
Käppler, Geisenheim.

Nr. 63. Gemarkung **Geisenheim VI** umfaßt das Weinbaugebiet
der Gemarkung Geisenheim, welches begrenzt wird
im Norden: vom Bezirk Nr. 62,
im Osten: von dem Klerianerweg und dem Grundstück des
Krankehauses,
im Süden: vom Stadterberg und der Eisenbahn,
im Westen: von der Gemarkung Eibingen. Herr Lokalbeobachter
Gutsbesitzer Heinrich Rathemacher jun., Geisenheim.

(Schluß folgt.)

Die Verfütterung von Pflanzenschnitten ist verboten und
wird streng bestraft. Wer sie trotzdem verfüttert, begeht
ein großes Unrecht und erschwert unser Durchhalten.
Mensch geht vor Tier.

An die deutschen Arbeiter!

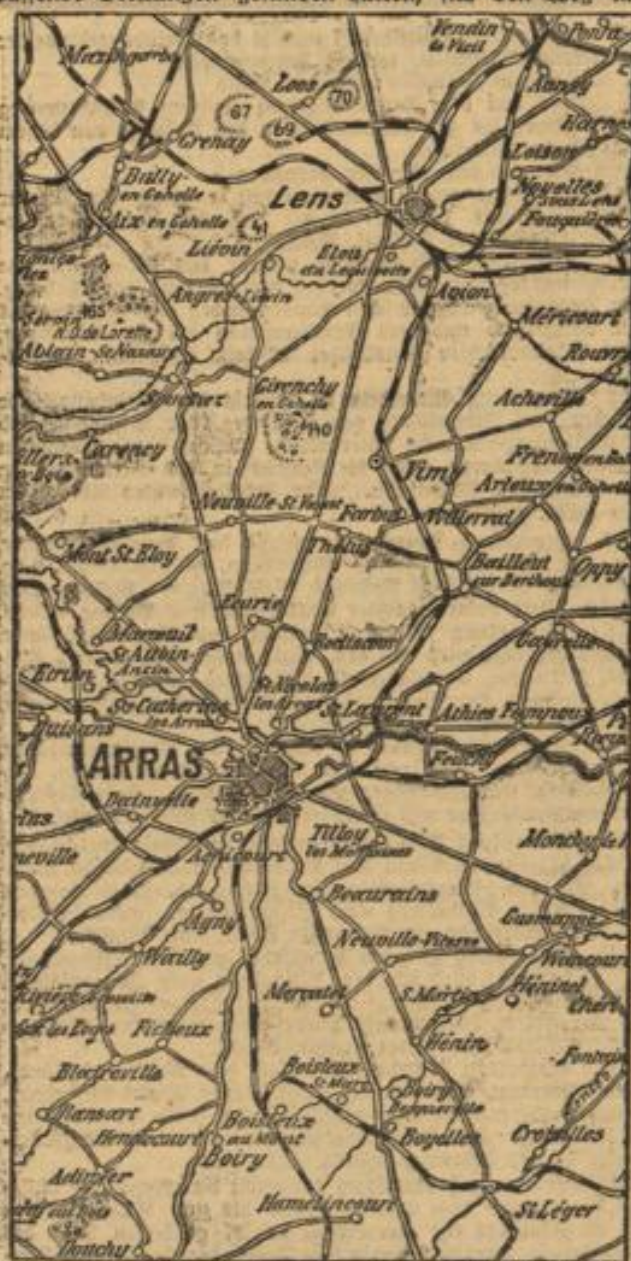
Bis Gott den Frieden uns beschied,
Bleib' dies der Wahlspruch des Gerechten:
Ehrlös sei jeder Waffenschmied,
Der feiert, wenn die Brüder fechten!

Die blutigste Niederlage der Engländer.

Zusammenbruch der neuen Durchbruchsstöße bei Arras.
Mit der ruhigen Suveränität des Starken konnte unsere Heeresleitung am 24. April abends melden:

In der neuverbrannten Schlacht bei Arras am 23. April haben die Engländer die blutigste Niederlage und die schwersten Verluste des ganzen Krieges erlitten.

Die neuen Vorstöße sollten die tatsächliche strategische Auswirkung der ersten großen englischen Offensivbewegung gegen den Nordflügel der deutschen Stellungen bilden. Damals waren den Engländern die Höhen von Vimy geblieben, nachdem sie ungeheure Opfer gebracht hatten. Sie glaubten nunmehr, da sie dort für ihre Artillerie passende Stellungen gefunden hatten, sich den Weg nach



Douai erkämpfen zu können. Auf einer 30 Kilometer langen Front versuchten sie die deutschen Linien beiderseits der Scarpe und beiderseits der Straße Arras—Cambrai zu durchbrechen. Ihre Sturmhaufen türmten sich aber zu Leichenhügeln vor der elastisch zurückweichenden und wieder vorstoßenden deutschen Linie. Der Kampf tobte in einer Front, die sich über Avion (südlich Lens auf unserer Karte) über Appy und Gavrelle nach Roeux (am Rande unserer Karte, gerade östlich von Arras), dann weiter jenseits des dort vorbeistreichenden Scarpebachs über Mouchy sich nach Guémappe, südlich der auf der Karte ersichtlichen Straße Arras—Cambrai, bis nach Croisilles zog. Hin und her wogte der Kampf, in dem Söhne aller deutschen Gauen gegen die englische Übermacht heldenhaft standhielten. Wo es dem Feind gelang, unter Wolken von Rauch und Staub und Einsetzung großer Tankgeschwader in unsere Stellungen einzudringen, wurde er in kraftvollen Gegenangriffen wieder hinausgeworfen. Die Hauptmacht des englischen Ansturms richtete sich auf den Raum südlich der Scarpe, wo der Kampf besonders heftig wurde, nachdem alle Anfangsvorteile, die die Engländer nördlich der Scarpe beim ersten Ansturm errungen hatten, ihnen völlig wieder entzogen worden waren. Aber auch auf diesem beschränkten Frontteil kamen sie nicht weiter. Nur die Trümmerstätte des Dorfes Guémappe wurde ihnen überlassen. „Unerhört hohe“ Verluste, wie der deutsche Abendbericht vom 24. April sie nennt, sind alles, was die Engländer nach dieser neuen großen Anstrengung verbuchen können. Unsere Truppen blieben von ihren fest in Händen gehaltenen Stellungen auf ein ungeheures englisches Leichenfeld.

Der Weltkrieg.

Ämtliche deutsche Heeresberichte.

Schwere englische Niederlage bei Arras.

Auch der zweite große Durchbruchversuch gescheitert.

Großes Hauptquartier, 24. April.

Mit neuen Waffen haben die Engländer wiederum versucht, in gewaltigem Ansturm unseren Nordflügel im Raume von Arras zu durchbrechen. An der deutschen lebenden Mauer ist diese große Angriffswelle blutig gescheitert.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf dem Schlachtfeld von Arras führte die aus Frankreichs Boden gehende britische Macht gestern den zweiten großen Stoß, um die deutschen Linien zu durchbrechen. Seit Tagen schleuderten schwere und schwerste Batterien Massen von

Geschossen jeder Art auf unsere Stellungen, am 23. 4. frühmorgens scholl der Artilleriekampf zum stärksten Trümmelfeuer an. Bald darauf brachen hinter der Feuerwand her auf 30 Kilometer Frontbreite die englischen Sturmtruppen, vielfach von Panzerkraftwagen geführt, zum Angriff vor. Unser Vernichtungsfeuer empfing sie und zwang sie vielerorts zum verlustreichen Weichen. An anderen Stellen wogte der Kampf erbittert hin und her; wo der Feind Boden gewonnen hatte, warf unsere todesmutige, angriffsfreudige Infanterie ihn in kraftvollem Gegenstoß zurück! Die westlichen Vororte von Lens, Avion, Dapp, Gavrelle, Roeux und Guémappe waren Brennpunkte des harten Ringens. Ihre Namen nennen Heldentaten unserer Regimenter aus fast allen deutschen Gauen zwischen Meer und Alpen!

Nach dem Scheitern des ersten Stöße über das Leichenfeld vor unseren Linien, mit besonderer Wucht auf beiden Scarpe-Üfern, gegen Abend ein weiterer großer Angriff mit neuen Waffen ein. Auch seine Kraft brach sich am Selbennut unserer Infanterie, teils im Feuer, teils im Nahkampf, und unter der vernichtenden Wirkung unserer Artillerie! Nur an der Straße Arras—Cambrai gewann der Feind um wenige hundert Meter Raum, die Trümmer von Guémappe sind ihm verblieben.

Wie an der Aisne und in der Champagne, so ist hier bei Arras der feindliche Durchbruchversuch unter ungeheuren Verlusten gescheitert! Englands Nacht erlitt durch die Vorhut der deutschen Führung und dem jähen Siegeswillen unserer braven Truppen eine schwere, blutige Niederlage! Die Armeen sieht voll Zuversicht neuen Kämpfen entgegen.

An den Erfolgen der letzten Schlachten hat seinen besonderen Anteil jeder Deutsche, Mann oder Frau, Bauer oder Arbeiter, der sich in den Dienst des Vaterlandes stellt, seine Kräfte einsetzt für die Verfolgung des Feindes. Der deutsche Mann an der Front weiß, daß ein jeder dabei seine Schuldigkeit tut und rastlos schafft, um ihm draußen in der Schwere des Kampfes auf Leben und Tod, um Sein oder Nichtsein beizustehen!

Bei den anderen Armeen der Westfront und auf den übrigen Kriegsschauplätzen keine großen Kampfhandlungen. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Neue Kämpfe an der Straße Arras—Cambrai.

Großes Hauptquartier, 25. April.

Die Engländer haben nach dem blutigen Zusammenbruch ihrer großen Durchbruchsstöße die Kampfaktivität im Gebiet von Arras zwar noch nicht eingestellt. Aber die immer noch schwereren Kämpfe haben doch schon den allgemeinen Charakter einer großartigen strategischen Offensivbewegung eingeblüht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf dem Schlachtfeld von Arras wird seit gestern früh um das Dorf Gavrelle gekämpft; nördlich der Scarpe hat der Feind seine Angriffe sonst nicht wiederholt. — Südlich der Scarpe-Niederung entbrannte nachmittags beiderseits der Straße Arras—Cambrai der Kampf von neuem; auf dreier Front griffen englische Divisionen, in tiefen Staffeln herangeführt, über Monchy-Bancourt an. Im Feuer und hartem Nahkampf brach der englische Sturm überall unter den schwersten Verlusten zusammen! — Grabenbesetzungen und Infanterieflieger melden über den 23. 4., daß die Zahl der vor der Front liegenden toten und verwundeten Engländer eine ungewöhnlich hohe ist. Bei den Gegenstößen sind durch unsere Infanterie 600 Gefangene gemacht worden. Mehrere Panzerkraftwagen wurden zerstört.

Nähe der Küste drangen am 23. 4. nach wirkungsvoller Vorbereitung unsere Sturmtruppen in die feindliche Stellung und brachten 21 Franzosen gefangen, 4 Maschinengewehre als Beute zurück. — Am 23. und 24. 4. kam es im Vorfeld unserer Kampflinie nordwestlich von St. Quentin zu mehreren Gefechten, bei denen der Gegner neben blutigem Verluste auch Gefangene einbüßte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. In einigen Abschnitten der Aisne- und Champagne-Front verhärtete sich der Feuerkampf wieder. Französische Vorstöße bei Hurtebise Fe., am Brimont und westlich von Suippes blieben erfolglos. Hinter den feindlichen Linien wurde reger Verkehr beobachtet und von uns wirksam beschossen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Die Lage ist unverändert.

Am 23. 4. verloren Engländer und Franzosen durch Luftangriff 20 Flugzeuge und 1 Fesselballon; der 24. 4. kostete sie 19 Flugzeuge, von denen 16 in Luftkämpfen, 3 durch Abwehrfeuer von der Erde zum Absturz gebracht wurden. Leutnant Bernert schoß seinen 20., 21., 22. Gegner ab. — Bei einem unserer Gegenstöße bei Gavrelle flog Hauptmann Jorner, Führer einer Schützstaffel, der stürmenden Infanterie in 150 Meter Höhe voran und beschloß aus seinem Flugzeug die englischen Linien mit dem Maschinengewehr.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie beantwortete kräftig das Feuer russischer Batterien, die vornehmlich bei Jacobstadt, Bostanov und an der Bahn Buczow—Tarnopol tätig waren.

Macedonische Front. Der seit Tagen gegen unsere Stellungen zwischen Warbar und Dostran-See starken Wirkung englischer Artillerie folgten gestern Angriffe, die von den bulgarischen Truppen sämtlich abgewiesen wurden. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die neue Schlacht bei Arras.

Nach längerer Pause ist die Schlacht im Raume Arras—Lens wieder entbrannt. Der erste englische Ansturm, der am 22. April, vormittags um 9 Uhr, in der Gegend von Loos erfolgte, brach nach einem mit seltener Erbitterung geführten Kampfe unter schweren englischen Verlusten erfolglos zusammen. Die Engländer konnten nicht einen Meter unserer Stellung behaupten. Nordwestlich von Cammpour, in der Scarpe-Bachniederung, wurden am 22. feindliche Truppenansammlungen, Kavallerie und ein Tankgeschwader, unter konzentrischer Vernichtungsfeuer genommen. Am Vormittage des 23. entbrannte die Infanterieschlacht nach sechs-tägigem Artilleriekampf auf breiter Front von neuem. — Vorfeldkämpfe im Abschnitt zwischen Scarpe und Somme verliefen für uns günstig. Englische Patrouillen, die sich in Trecault und Sommeourt festgesetzt hatten, wurden unter empfindlichen Verlusten für den Feind verjagt. Dergleichen gegen Offus vorrückende feindliche Patrouillen. Die Stadt St. Quentin lag abermals unter Artilleriefeuer. In der Gegend von Baugailon und Veulilly wurden erkannte feindliche Truppenansammlungen durch vernichtendes Granat- und Schrapnellfeuer dezimiert. Ein feindlicher Angriff kam infolgedessen nicht zustande.

Hindenburgs Schlachtführung.

In einem Artikel über die „Abwehrschlacht“ im „Völkischen Beobachter“ schreibt Major a. D. Morath über die neue Schlachtführung Hindenburgs und die deutsche „Siegfriedstellung“. Wir sind nicht mehr in der Zeit des Stellungskrieges. Hindenburg beendete ihn. Eine andere Schlachtführung griff Platz. Der Besitz einzelner Geländeteile spielt keine entscheidende Rolle mehr. Aber kampfkraftig wollen wir bleiben, lebendige Kampfkraft uns erhalten. Sie ist die nach und nach den Gegner vernichtet und ihm den Durchbruch verwehrt. So bewegt sich alles, nicht im ungreifbar. Wir geben eben an einer Stelle der Kampfzone nach und erreichen, daß der Gegner in der Fortschritt des Ringens die Unterstützung seiner schweren Artillerie verliert. Sie konnte sich inzwischen nicht einschleichen. Hindenburg hat der Feind im Nachfolgen zu überwinden. Die überfällt ihn unsere vernichtende Feuerwirkung aus Tausenden von Rohren. Die Reserven sind in der Hand der Führungen, und diese wieder handeln im Geiste der Gesamtleitung. Gegenangriffe! Sie tragen den Vernichtungswillen in die Massen der Feinde. Die Reserven brauchen sich nicht zu scheuen, das zurückgewonnene Gelände wieder preiszugeben, denn der Feind liegt erschmettert, das Ziel ist erreicht. Aus dem starken Ende der Reserven bildet sich ohne Einwirkung des Feindes eine neue bunte Verteidigungslinie und irgendwo anders gruppiert sich die erhalten gebliebene lebendige Kraft zur neuen Offensive verfügbar. So ist

die „Siegfriedstellung“

eine lebendige Mauer, und der tatsächliche Erfolg richtet sich nicht nach dem Gewinn einzelner Geländeabschnitte, sondern nach Kriegsbeute. Aber unsere Kampfkraft ist die physische und moralische Kraft der Feinde. Die furchtbaren Verluste der Alliierten an lebendiger Kraft können dafür, das ist das tödliche Gift, welches sie aus ihrem eigenen Durchbruchswillen saugen müssen. Es wirkt an unserer Westfront und erstirbt den ersten großen Ansturm der Engländer und der Franzosen. „Die Schlacht an der Aisne und in der Champagne ist noch nicht beendet.“ So mahnt unser Oberster Kriegsherr. Mit unerschütterlichem Vertrauen steht sein Heer der weiteren Entwicklung der Abwehrschlacht entgegen, vom Siegeswillen getragen.

Munition für unsere Artillerie!

Wie von zuckender Stelle mitgeteilt wird, ist der Erfolg unserer Abwehrschlacht bei Arras neben dem Verlust mit unserer Truppen vor allem mit den Umständen zu danken, daß der Artillerie gewaltige Munitionsmengen zur Verfügung standen. Der Feind erlitt dadurch große Verluste.

Um so eindringlicher muß die Mahnung des Generalstabsberäters, mit allen Kräften daheim unsere Munition da draußen an der Front in ihrem Ringen um Sein oder Nichtsein zu unterstützen, in jedem Deutschen wirken. Eine schwere Verantwortung trifft alle die, die sich dieser Pflicht zu entziehen suchen, und doppelt schwer den, der deutsche Rüstungsarbeiter dazu auffacht, durch Streiks ihre Brüder im Felde wehrlos dem Angriff der Feinde preiszugeben.

General Gröner gegen die Streiks.

In einer Sitzung des Hilfsdienstauschusses der Reichstags erhub denn auch der Leiter des Kriegsamtes, General Gröner, warnend und mahnend seine Stimme gegen die Streiks, die sehr bedenkliche Erscheinungen seien. In dieser Zeit der schwersten aller Schlachten, die das deutsche Volk auszufämpfen hat, müssen alle Kräfte für die Verfolgung der Armeen eingesetzt werden. Solche Streiks, namentlich ihre politische Ausnutzung, müssen unbedingt aufhören, gegen sie und Streikbrecher würde mit aller Energie vorgegangen werden müssen.

Drohungen gegen deutsche Gefangene.

Die französische Regierung läßt durch die „Agence Havas“ folgende Mitteilung verbreiten:

Entgegen allen Regeln des Völkerrechts und der Menschlichkeit haben die Deutschen ihren Entschluß angekündigt, Hospitalisier ohne Warnung zu torpedieren. Unter diesen Umständen hat die französische Regierung zur Kenntnis gebracht, daß sie deutsche Gefangene auf diesen Fahrzeugen einschiffen würde.

Die französische Regierung läßt in frecher Weise unsere Gefangenen in völkerrechtswidriger Weise Gefahren aussetzen zu können. Die deutsche Regierung legt nichtlichen feindlichen Lazaretttschiffen nichts in den Weg und hat ihnen eine sichere Route außerhalb des Sperrgebietes angewiesen. In diesem selbst aber werden alle sogenannten feindlichen Lazaretttschiffe, die unter dem Deckmantel des Roten Kreuzes erwiebenermaßen Truppen und Kriegsmaterial transportieren, versenkt.

Französische Mordbuben.

Bei dem abgeblagenen ersten Sturm auf St. Quentin am 18. April hielten die Franzosen zwei Stunden lang deutsche Gräben beim Baisenhans und der Biette fern. Die Deutschen fanden bei der Rückeroberung die deutsche Besatzung einschließlich zurückgelassener Verwundeter erlöset vor. Auf dem Verhandlungsplatz Baisenhans wurde ein Deutscher noch lebend mit Revolververletzt im Unterleib gefunden. Er berichtete, daß ein französischer Offizier kurz vor dem Eindringen der Deutschen aus dem Refektorium Entfernung der Revolver auf die Verwundeten abgeschossen hat. Auch Gefangene, bei denen Schlachtmesser gefunden wurden, geben an, daß Befehl gegeben worden war, alle Gefangenen und Verwundeten niedergumaßen.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 25. April. In einem Telegramm an den Kronprinzen Rupprecht von Bayern spricht der Kaiser den Heiden von Arras und ihren bewährten Führern, die den neuen englischen Ansturm brachen, seinen und des Vaterlandes Dank aus.

Vern, 25. April. „Corriere della Sera“ meldet, durch lenkbare Luftschiffe werde in den kommenden Monaten im Golf von Genua ein verstärkter Küstenbewachungsdienst durchgeführt werden.

Konstantinopel, 25. April. Auf dem rechten Tigris wurden die türkischen Truppen planmäßig in neue Stellungen nördlich von Samarra zurückgenommen, nachdem englische Angriffe blutig abgewiesen worden waren. Ein englischer Landungsversuch bei Alaba an der Sinaifront scheiterte.

Dover, 25. April. Die deutschen Seelen, die im Wescht im Kanal gefallen waren, sind mit militärischen Ehren begraben worden. Ein Admiral der Schiffsabteilung von Dover spendete einen Kranz mit der Aufschrift: „Für den tapferen Feind!“

London, 25. April. Der zweite Sohn Donar Rams wurde bei den letzten Kämpfen von den Türken gefangen und nach Balästina gebracht.

Der Krieg zur See.

Die Beschließung von Dover.

Nach englischer Darstellung.

Das nützliche Seegefecht von Dover gibt der „Daily Telegraph“ die folgende Schilderung:

Der Kampf von Dover aufeinander folgenden ziemlich schweren Kanonenschüssen weckte in der Nacht vom Freitag zum Samstag in einem Umkreis von mehreren Meilen die Aufmerksamkeit der Bevölkerung. In der Dunkelheit war es unmöglich festzustellen, was sich eigentlich ereignete, selbst als die deutschen Kriegsschiffe in kurzen Zwischenräumen Leuchtbomben abfeuerten, um ihr Ziel zu beleuchten. Auf die Leuchtbomben folgten immer wieder Schüsse. Das Feuer dauerte nur einige Minuten und machte den Eindruck, daß der Feind über sein Ziel nicht ganz im klaren war. Darauf konnte man bemerken, daß die Schiffe auf der See etwas anderes ereignete. Torpedoböden der Doverpatrouillen waren angekommen, und es entwickelte sich ein Gefecht. Der Kanonendonner und das Verfeuern der Schiffe waren das einzige Anzeichen für die Annäherung von Kriegsschiffen, und bald darauf hörte und sah man nichts mehr. Erst gegen 2 Uhr wurde wieder schwerer Kanonendonner vernommen, aus dem man entnehmen konnte, daß die kämpfenden Schiffe an den Downs vorüber in der Richtung nach der belgischen Küste fuhren.

Wie der Hafenpräsident von Calais erklärt, sei es den Deutschen infolge der Düsternis möglich gewesen, völlig überraschend von dem unverteidigten Punkte Blancnez die Küste zu beschließen. Die Küstenbatterien hätten deshalb nicht eingreifen können.

Ein englisches Luftschiff vernichtet.

Wie aus London gemeldet wird, teilt die Admiralität mit, daß das englische Luftschiff, welches an der Ostküste der Bretagne am Sonntag nicht zurückgekehrt sei. „Man sah“, heißt es, „am Sonntag mittag in der Gegend von Dover ein Luftschiff in Flammen gehüllt absteigen. Kurz vorher war ein Flugzeug in der Nähe gesichtet worden, das anscheinend das Luftschiff vernichtet. Durch ein fehlerhaftes Funktionieren der maschinellen Schutzvorrichtung ist die ganze Besatzung umgekommen.“

Der deutsche Seereisbericht hatte gemeldet, daß ein englisches Luftschiff bei Newport abgeschossen worden sei. Es ist möglich, daß sich die obige Meldung auf das gleiche Luftschiff bezieht, aber es kann sich auch um ein zweites Luftschiff handeln.

Neue U-Boot-Erfolge.

Mieder 143 500 Tonnen Schiffsraum versenkt.

Amtlich. W.T.B. Berlin, 25. April.

Seit dem am 19. April bekanntgegebenen U-Boot-Erfolgen sind nach den bis zum 24. eingegangenen Meldungen weiterhin insgesamt 143 500 Br.-Reg.-T. kriegliche und neutrale Handelsschiffe durch unsere U-Boote im englischen Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee versenkt worden.

In den bereits früher veröffentlichten U-Boot-Erfolgen sind folgende Einzelheiten nachzutragen: Ein englischer Dampfer der „Baralong“-Klasse (4120 Tonnen), die englischen Dampfer „Rine Branch“ (3442 Tonnen), „Arcturion“ (1712 Tonnen), „Imvoti“ (2816 Tonnen), „Larington“ (3597 Tonnen), „Lorot“ (3068 Tonnen), ein 500-Tonnen-Geschoß erbeutet, 5 Kapitane und 8 Mann Besatzungsbediensteter gefangen genommen, die englischen Dampfer „Albatros“ (1868 Tonnen) von zwei Booten gesichert, aus dem Kanal herausgeschossen, „Marder“, „Sibirien“ (3500 Tonnen), „Jahong“, „Landdampfer“, „Molalind“ (8536 T.) mit Treiböl, „Gannabill“ (4981 Tonnen), die englischen Segler „Maria“ und „Andreas“, die englischen Fischereifahrzeuge „Precedent“, „Robertson“, „C. D. 568“, die französischen Segler „La Duchesse“ und „Marie Céline“, die italienische Dampfer „Amherst“ (2632 Tonnen); der portugiesische Dampfer „Lombardo“ (2763 Tonnen); die norwegischen Dampfer „Lombard“ mit 10 000 Tonnen Weizen von Buenos Aires für die norwegische Regierung, „Star“ mit Holz und Papiermasse, „Gama“, „Boh“, „Held“, „Paris“, „Willa“, und die norwegischen Segler „Solhild“, mit Blauholz, „Olenora“, „Polocarp“ mit Kohlen; der spanische Dampfer „San Faleengo“ mit Kohlen; der griechische Dampfer „Friton“, die dänischen Dampfer „Orion“, „M. A. Nord“ und die dänischen Segler „Union“ mit Holz, „O. A. Winemann“, „Altraco“, die holländischen Segler „Kestanus“, „Boorwaard“ mit Kohlen, „Dina“, „Amberla“, der schwedische Dampfer „Alatania“ und der dänische Segler „Amada“ mit Grubenholz, ferner 8 Dampfer und 3 Segler, deren Namen nicht festgestellt werden konnten, darunter 1 beinahe 1000-Tonnen-Dampfer und 3 Dampfer, die aus dem Kanal herausgeschossen wurden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Das Nachtgefecht im Kanal.

Die englische Behauptung, daß beim Nachtgefecht im Kanal auf englischer Seite keine Verluste gewesen seien, wird deutscherseits amtlich zurückgewiesen. Die Verletzung des feindlichen Zerstörerführerschiffs ist einwandfrei festgestellt worden. Ein anderer Zerstörer, der von einem Torpedo getroffen wurde, ist nach der Schwere der Verletzung zu urteilen, sicher gesunken. Drei andere englische Zerstörer erhielten sehr schwere Artillerietreffer.

Haag, 25. April.

Der „Manchester Guardian“ behauptet, der Zweck des Angriffs der deutschen Torpedojäger im Kanal sei offenbar gewesen, das Schiff zu erreichen, auf dem Lord George nach England zurückkehrte. In Marinestreifen wird dies allgemein angenommen.

Die Beschließung von Calais.

„Welt Calaisien“ gibt über die Beschließung von Calais bekannt, daß zahlreiche Häuser in allen Stadtvierteln von den Deutschen beschossen, getroffen und schwer beschädigt wurden. Die Opfer unter der Zivilbevölkerung betrugen sieben Tote, die Zahl der Verwundeten ist überaus groß. Besonders wurden die Verletzungen durch Splitter und abstürzende Steine verursacht. Aber die Zahl der militärischen Opfer darf nach wie vor nicht veröffentlicht werden. Der Rest der Meldung ist von der Zensur gestrichen.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

Winkel, 25. April. Unteroffizier Michaei, Wolltor von hier wurde durch die Verleihung der kaiserlichen Silbernen Verdienst-Medaille mit Schwertern ausgezeichnet.

Deßau, 26. April. Gestern traf bei der tiefgehenden Familie Franz Steinheimer dahier die Trauerbotschaft ein, daß auch ihr zweiter Sohn, der Reservist Jakob Steinheimer bei den letzten Kämpfen im Westen gefallen ist.

Bildung eines Kreisverbands für Handwerk und Gewerbe im Rheingaukreis.

Nachdem zwei schlecht besuchte Versammlungen bereits stattgefunden hatten, wurden auf Sonntag, den 22. d. Mts., alle Handwerker und Gewerbetreibenden des Rheingaukreises durch öffentliche Bekanntmachungen in den einzelnen Kreisorten und durch die Tageszeitungen zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen, um allgemein das Interesse zu wecken für einen wirkungsvollen Zusammenschluß von Handwerk und Gewerbe im Kreise. Der Besuch der Versammlung entsprach nicht den Erwartungen, denn nur 24 Personen waren erschienen. Die Vorkommnisse waren vollständig vertreten mit Ausnahme von Geisenheim. Nachdem der in der Vorversammlung gebildete Ausschuss eine kurze Vorgesprächung abgehalten hatte, eröffnete Herr Bildhauermeister Leonhard-Eltville die Versammlung und erteilte nach kurzer Begrüßung das Wort Herrn Gewerbeschulinspektor Kern-Wiesbaden, der Notwendigkeit und Zweck eines Kreisverbands für Handwerk und Gewerbe und insbesondere die Aufgabe und Einrichtung einer gewerblichen Beratungs- und Auskunftsstelle eingehend erörterte. In der Besprechung wurden in beweglichen Ausführungen auf die Schäden im Handwerk und auf die Wirkungslosigkeit aller bisherigen Organisationen im Handwerk zur Beseitigung dieser Schäden hingewiesen. Einen breiten Raum in der Besprechung nahm das selbstige Submissionswesen und die geringe Rücksichtnahme des Kleinhandwerks seitens der arbeitvergebenden Behörden ein. Es wurde der Befürchtung Ausdruck verliehen, daß auch die geplante Einrichtung dem Handwerk nicht helfen werde und man möge die Sache wenigstens zurückstellen bis nach Beendigung des Krieges.

Die Anwesenden beschloßen einstimmig die Bildung eines Kreisverbands nach Maßgabe der Richtlinien, die als Unterlage für die späteren Sitzungen zunächst gelten sollen. Dem weiteren Vorstande gehören demnach außer dem Vertreter des Zentralvorstandes, Herrn Leonhard-Eltville, die Vorsitzenden der Lokalgewerbevereine und sonstiger gewerblicher Vereinigungen und Innungen an, die dem Verbands beitreten. Außerdem sollen die Kreisbehörde und die Magistrats der beiden Städte Eltville und Radesheim im weiteren Vorstande Sitz und Stimme haben.

Aus der Wahl für den geschäftsführenden Vorstand gingen hervor: Herr Bildhauermeister Leonhard-Eltville als 1. Vorsitzender,

Herr Gärtnereibesitzer Becker-Radesheim als dessen Stellvertreter, Herr Fortbildungsschullehrer Bruns-Radesheim als Schriftführer und Herr Sattlermeister Eger-Winkel als Rechner.

Die Wahl soll gelten zunächst für die Dauer des Krieges, um den heute im Kriegsdienst stehenden Gewerbetreibenden und Handwerkern bei ihrer Rückkehr Gelegenheit zu geben, sich voll an der Neueinrichtung zu beteiligen. Die Einrichtung einer Beratungsstelle wurde gleichfalls beschlossen. Der geschäftsführende Vorstand wurde beauftragt, Umfragen zu halten nach einer geeigneten Persönlichkeit für den Posten des Geschäftsführers der Beratungsstelle, um in der nächsten Sitzung des weiteren Vorstandes die Wahl vornehmen zu können, nachdem festgestellt, welche Vereine und Vereinigungen entgeltlich dem Verbands angeschlossen sind.

Radesheim a. Rh., 23. April. In dem kürzlich erstatteten Geschäftsbericht der Allgem. Ortskrankenkasse Radesheim a. Rh. wurde u. a. Folgendes ausgeführt: Obgleich die Kriegsverhältnisse auf die Einnahmen und Ausgaben der Kasse weiter nachteilig wirkten, so kann dieselbe auch im vergangenen Geschäftsjahre auf ein günstiges Resultat zurückblicken. — Die Kasse hat sich im letzten Jahre an der 5. Kriegsanleihe mit RM. 10 000.— und an der 6. Kriegsanleihe abermals mit RM. 10 000.— beteiligt. Im Ganzen wurden bisher für RM. 57 200.— Kriegsanleihen gezeichnet. Näheres geht aus nachstehendem Buchauszug hervor.

Die Einnahmen pro 1916 waren RM. 133 926.43
Die Ausgaben „ 1916 „ 109 309.09
Verbleibt also ein Kassenbestand am Ende des Jahres: RM. 24 617.34

Die Einnahmen und Ausgaben pro 1916 setzen sich zusammen wie folgt:

A) Einnahmen:	
Kassenbestand am Anfang	RM. 13 166.45
Zinsen aus Kapitalien	4 378.72
Beiträge	104 818.40
Vermögensanlage	9 919.50
Erfolg dritter für gewährte Unterstützung	701.41
Sonstige Einnahmen	941.95
	RM. 133 926.43
B) Ausgaben:	
Für ärztliche Behandlung	RM. 31 345.54
Für Arznei und Heilmittel	14 254.12
Für Krankenhauspflüge	8 151.33
Für Krankengeld an Mitglieder	24 890.15
Für Krankengeld an Angehörige	94.20
Für Unterstützung an Wöchnerinnen	2 764.50
Für Sterbegelder	1 596.—
Für Zurückbezogene Beiträge	281.72
Für Verwaltungskosten, persönliche	10 265.11
Für Verwaltungskosten, sächliche	2 078.62
Für Kapitalanlagen	10 047.—
Für Ersatzleistungen an dritte	772.77
Für abgesetzte Beiträge an Ersatzklassen	48.73
Sonstige Ausgaben	2 719.30
	RM. 109 309.09

Nachdem die übliche Revision seitens der Prüfungskommissionen vorgenommen war, wurde der Kassenverwaltung in der am 22. April ds. Js. stattgehabten Ausschußsitzung Entlastung erteilt.

Aus dem Rheingau, 25. April. Bei der herrschenden Knappheit an Saatkartoffeln besteht die Gefahr, daß man auch zu Knollen greift, die von kranken Pflanzen stammen. Solche Kartoffeln sind besonders zahlreich vorhanden, weil in den beiden letzten Jahren vielfach die vererbliche Blatt- und Wurzelkrankheit (schwarze Flecken an den Rippen und den zurückgekehrten Blättern) geherrscht hat. Es wird deshalb dringend gewarnt vor solchen Kartoffeln, die beim Durchschneiden nahe der Schale einen dunkelgelben Strich zeigen. Nur gesunde Knollen geben gesunde Frucht. Dabei darf der Boden, der im vorigen Jahre mit Kartoffeln bepflanzt war, nicht wiederum mit Kartoffeln bestellt werden.

Aus dem Rheingau, 25. April. Verbesserter Eisenbahnverkehr in Sicht. Vom nächsten Sommerfahrplan, der in diesem Jahre ausnahmsweise erst am 1. Juni in Kraft tritt, erscheinen jetzt die ersten Ausgaben der einzelnen Eisenbahndirektionen. Im ganzen wird der frühere Zugplan, was die Zahl und Richtung der Züge betrifft, nach dem Zustand von den umfassenden Einschränkungen zu Beginn dieses Jahres wiederhergestellt. Dazu werden einzelne weitere Züge eingeführt. Ferner werden die nur für Militär bestimmten Umlauf-Schnellzüge, die 2. und 3. Klasse haben, vielfach gleich in den allgemeinen Fahrplan aufgenommen, während sie bisher meist nur auf besonderen Plänen veröffentlicht wurden. Das erleichtert den militär. Umläufern die Ueberfahrt über die für ihre Fahrten passenden Züge. Im einzelnen werden die Fahrpläne freilich starke Abweichungen gegen die früheren bringen, da die Fahrzeiten vieler Züge geändert sind.

Das Zeitungsdruckpapier soll vom 1. Juli ab weiterhin eine starke Erhöhung erfahren. Mit Recht schärft die „Rheinische Zeitung“ den Behörden das Gewissen, hiergegen energische Maßnahmen zu ergreifen. Am schwersten betroffen werden dadurch die mittleren und kleineren Blätter und gerade deren Bedeutung für das Durchhalten der Bevölkerung in dem langen und schweren Kriege dürfte nicht unterschätzt werden. Gehen durch eine starke Erhöhung der Preise für Zeitungsdruckpapier eine größere Anzahl Zeitungen ein, was sicher zu befürchten ist, so wird die bisher günstige und in den kommenden Entscheidungsmomenten des großen Krieges so notwendige Einwirkung auf die breiten Schichten und großen Massen des Volkes erheblich zurückgehen. Die mittlere und kleinere Presse, die bisher hervorragendes geleistet hat und dem Fühlen und Denken der breiten Volksschichten so nahe steht und deren Empfindungen richtig zur Ausdrucksformung des Mutes und zum Durchhalten zu lenken weiß, kann nicht durch die großstädtische Presse, welche auf andere Voraussetzungen aufgebaut ist, ersetzt werden.

Frankfurt a. M., 24. April. Im Borort Hausen brachen Diebe in die Brotfabrik Lang und Hoffmann ein, zerstörten eine Anzahl wertvoller Maschinen und stahlen dann eine bedeutende Menge Brot. Bei einem Einbruch in das israelitische Krankenhaus am Röderbergweg erbeuteten die inzwischen ermittelten Diebe neben vielen anderen Waren auch zehn Zentner Butter.

Soja (Wefer), 23. April. In einer der letzten Nächte hat in Leeste der Lokomotivführer Sp., nachdem er als Dieb von 5 Zentnern Hafer, Kartoffeln und Speck entlarvt worden war, sich selbst, seine Frau und seine beiden 10 und 12 Jahre alten Kinder erschossen.

Ein deutsches Einheitsbier mit 3 Prozent Stammwurzelsgehalt wird ab 15. Mai im ganzen Reich zum Ausschank gelangen. Damit fallen alle Qualitätsbiere fort. Die Bierzeugung wird indessen das zurzeit übliche Maß nicht überschreiten, so daß wir nach wie vor mit „bierlosen“ Tagen zu rechnen haben. Die Preise des Einheitsbieres werden den jetzigen gegenüber noch etwas steigen.

Fulda, 25. April. In dem Nachbarorte Michelsrombach zündete ein kriegsgefangener Russe gestern eine mit Heu und Stroh gefüllte Scheune an. Die empörten Bauern verprügelten den Brandstifter gehörig. Darauf lief der Kerl in das Feuer hinein und verbrannte. — Die hiesige Preisprüfungsstelle setzte als Höchstpreis für das 3 1/2 Pfundige Roggenbrot 50 Pfg. und für das gleiche Gewicht Weizenbrot 60 Pfg. fest, und als Höchstpreis für 50 Kilogramm Roggenmehl 16 Mark und 50 Kilogramm Weizenmehl 18 Mark.

Münster. Das Stellvert. Generalkommando des 7. Armee-korps gibt folgendes bekannt: „Die Ehefrau Theodor Molderings in Hochemmerich hat an ihren in französische Gefangenschaft geratenen Mann einen Jammerbrief über Ernährungsverhältnisse geschickt. Der Brief ist in die Hände des Feindes geraten und von diesem entsprechend verwertet worden. Der Name der leichtfertigen Schreiberin wird deshalb hierdurch veröffentlicht.“

Bad Wildungen, 25. April. Die amtlichen Stellen beschäftigen sich gegenwärtig mit einer Krankheitsberichterstattung, die in der Form von Lungenerkrankung auftritt und außerordentlich rasch den Tod herbeiführt. Im Hause des Landwirts Röhrig erkrankte zuerst der 84-jährige Vater und starb innerhalb 48 Stunden, nach weiteren 48 Stunden verstarb sein 48-jähriger Sohn unter den gleichen Erscheinungen. Wenige Tage später folgte eine 52-jährige Tochter. Dann der aus Triptlar zur Beilegung seiner Angehörigen erschienene zweite Sohn des Hauses und verstarb zwei Tage darauf in Triptlar. Ferner fiel ein Mann, der eine Nachtwache bei Röhrig gehalten hatte, der Krankheit zum Opfer.

„Schwein“ muß man haben. Eine niedliche Schweinegeschichte wird aus Oberberg bei Simbach a. d. J. gemeldet. Einem Landwirt aus der dortigen Umgebung entlieft vor etwa drei Monaten ein Schwein, das trotz aller Umfragen und Bekanntgabe in den Zeitungen nicht herbeigeschafft werden konnte. Ein Hausbesitzer in Oberberg hielt das verlorene Schwein verborgen in seinem Stalle. Die Gendarmerie sorgte jetzt aber dafür, daß das Tier wieder in sein altes Heim zurückgeschafft wurde. Dort war die Freude über das Wiedersehen umso größer, als das Schwein nicht allein kam, sondern mit ihm — sieben, in der Fremde geborene Junge.

Der U-Zug. Eine neue Art von Zugbezeichnung hat der Krieg gebracht, den U-Zug. Solche Züge erscheinen zum erstenmal in den Entwürfen für den neuen Sommerfahrplan. Es werden damit die Militärlaufzüge, die ausschließlich für Angehörige des Heeres bestimmt sind, bezeichnet. So verkehrt der Zug U 69 von Leipzig nach Oberberg, der Zug U 70 von Oberberg nach Leipzig. Ferner geht ein Zug U 67 von Breslau nach Jockisch, während der Gegenzug die Bezeichnung U 68 trägt. „U 70“ kann also jetzt nicht bloß die Bezeichnung für ein Unterseeboot, sondern auch für einen Eisenbahnzug sein.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deßau.

Elektr. Install.-Material
Flack, Wiesbaden, Lulsenstrasse 46, Tel. 747.
neben Residenz-Theater.

Wein-Versteigerungen im Rheingau.

Die Vereinigung „Rheingauer Weingutsbesitzer E. V.“ versteigert in der Zeit vom 10. bis einschließlich 31. Mai 1917 ca. 1000 Halbtrocken Rheingauer Weißweine und 33 Vierteltrocken Rotweine, deren Naturreinheit und Originalität fatzungsgemäß verbürgt ist.

Versteigerungstag	Versteigerer und Angebot	Versteigerungsort	Probetag	Versteigerungstag	Versteigerer und Angebot	Versteigerungsort	Probetag
10. Mai	Freiherrlich Langwerth von Dimmern'sches Rentamt: 16/2 St. 1916er, 26/2 St., 3/4 St. 1916er Eltviller, Naenthauser, Hattenheimer, Markobrunner. Seheim. Regierungsrat Gsch. Wiesbaden: 11/2 St. 1916er Eltviller, Niedlicher. H. Tillmann'sche Weingutsverwaltung zu Erbach i. Rheingau: 7/2 St. 1916er, 27/2 St. 1916er Reudorfer, Niederwallauer, Erbacher.	Eltville Burg Graß 12 1/2 Uhr	27. April und 2. Mai	19. Mai	Gräfl. von Franken-Sierstorf'sche vorm. Fehrl. von Stumm-Halberg'sche Verwaltung zu Rüdesheim a. Rh. 30/2 St. 1916er, 3/2 St. 1911er Rüdesheimer. Gräfl. von der Graben'sches Weingut zu Forch a. Rh.: 7/2 St. 1916er, 16/2 St. 1916er Vorcher.	Rüdesheim Saal der Rheinhalle gegenüber dem Staatsbahnhof 1 1/2 Uhr	16. und 21. Mai
11. Mai	Gräfl. Eltville'sche Verwaltung, Eltville: 13/2 St. 1916er, 82/2 St., 2/4 St. 1916er Eltviller, Niedlicher, Naenthauser.	Eltville Burg Graß 1 Uhr	27. April und 2. Mai	21. Mai	Fürstl. von Metternich'sche Domäne zu Schloß Johannisberg: 2/2 St., 1/4 St. 1916er, 25/2 St., 1/4 St. 1916er, 1/2 St. 1914er Schloß Johannisberger.	Schloß Johannisberg 1 1/2 Uhr	19. und 21. Mai
12. Mai	Königlich Preussische Domäne: 6/2 St. 1916er, 34/2 St. 1916er, 6/2 St. 1914er, 13/2 St., 1/4 St. 1911er Hochheimer, Naenthauser, Eltviller.	Eltville Domaniastellerhaus 12 Uhr	27. April und 2. Mai	22. Mai	P. Hermann von Mumm'sche Sutsverwaltung zu Johannisberg: 75/2 St. 1916er, 4/2 St., 1/4 St. 1911er Johannisberger.	Johannisberg von Mumm'sches Reiterhaus 12 1/2 Uhr	19. und 21. Mai
14. Mai	Gräfl. von Schönborn'sches Rentamt zu Hattenheim: 8/2 St. 1916er, 38/2 St., 2/4 St. 1916er, 6/2 St., 2/4 St. 1914er Vorcher, Rüdesheimer, Weisenheimer, Hattenheimer, Hochheimer, Erbacher, Markobrunner. Eduard Engelmann zu Hallgarten: 22/2 St. 1916er Hallgarter, Hattenheimer.	Hattenheim Gasthaus Reh 1 Uhr	2. u. 9. Mai	23. Mai	Gräfl. von Angelheim'sche Verwaltung zu Geisenheim: 10/2 St., 2/4 St. 1916er, 32/2 St., 2/4 St. 1916er Geisenheimer, Rüdesheimer, Hochheimer. Kgl. Lehnanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim: 6/2 St. 1916er, 23/2 St. 1916er Geisenheimer, Eltinger.	Geisenheim Frankfurter Hof 1 1/2 Uhr	16., 18. u. 21. Mai
15. Mai	Königl. Prinzl. Administration Schloß Reinhartshausen, Erbach (Rh.): 32/2 St. 1916er, 3/2 St. 1914er, 2/2 St. 1916er, 3/2 St. 1911er, 1/2 St. 1909er Schloß Reinhartshausener, Erbacher und Hattenheimer.	Erbach Gasthaus zum Engel 2 Uhr	27. April und 10. Mai	24. Mai	Heinrich Hefenauer zu Geisenheim: 17/2 St., 2/4 St. 1916er, 1/2 St. 1916er, 1/2 St. 1916er Weisenheimer, Johannisberger, Winkeler. A. & B. Schlich zu Geisenheim: 14/2 St. 1916er Geisenheimer. Geschw. Jodius zu Geisenheim: 1/2 St., 1/4 St. 1916er, 5/2 St. 1916er Geisenheimer. Josef Burgeff Erben zu Geisenheim: 19/2 St., 3/4 St. 1916er Geisenheimer.	Geisenheim Frankfurter Hof 1 1/2 Uhr	16. und 21. Mai
16. Mai	Fehr. von Rüdesberg-Pangensstadt zu Oestrich: 5/2 St. 1916er, 14/2 St., 1/4 St. 1916er, 1/2 St., 1/4 St. 1914er, 2/2 St. 1911er Oestricher. W. Kisch vorm. Domkapitel'sches Weingut, Oestrich: 18/2 St., 2/4 St. 1916er Oestricher. Geschw. Boehm'sche Sutsverwaltung zu Mittelheim: 2/2 St. 1916er, 16/2 St., 1/4 St. 1916er, 1/2 St., 1/4 St. 1914er Mittelheimer.	Mittelheim Ruthmannscher Saal 1 Uhr	4. u. 10. Mai	25. Mai	Julius Espenschied zu Rüdesheim: 1/2 St. 1916er, 9/2 St. 1916er, 2/2 St. 1914er Rüdesheimer. Josef Hef Erben zu Rüdesheim: 7/2 St. 1916er, 2/2 St. 1914er, 2/4 St. 1916er Rüdesheimer. Freiherrlich von Ritter'sche Sutsverwaltung zu Rüdesheim a. Rh.: 22/2 St., 1/4 St. 1916er, 3/2 St. 1914er, 2/2 St. 1916er Rüdesheimer, Niedlicher.	Rüdesheim Saal der Rheinhalle gegenüber dem Staatsbahnhof 1 1/2 Uhr	16., 22. und 24. Mai
18. Mai	von Brenano'sche Sutsverwaltung zu Winkel (Rh.): 39/2 St. 1916er, 7/2 St. 1914er u. 3/2 St. 1911er, letztere in Flaschen, Winkeler, Oestricher, Mittelheimer. Kommerzienrat J. Krayer Erben zu Johannisberg: 35/2 St. 1916er Winkeler.	Mittelheim Ruthmannscher Saal 1 Uhr	4. u. 10. Mai	30. Mai	Königlich Preussische Domäne: 56/2 St. 1916er, 13/2 St., 1/4 St. 1911er Hattenheimer, Markobrunner, Steinberger.	Kloster Eberbach 12 Uhr	16. und 22. Mai
				31. Mai	Königlich Preussische Domäne: 10/2 St., 39/4 St. 1916er, 4/2 St., 1/4 St. 1914er, 9/2 St. 1911er Rüdesheimer, Rhmannshäuser.	Rüdesheim Domänenversteigerungsaal 12 Uhr	16. und 22. Mai

*) Die Probenahme bei der Königl. Domäne kann nur mit Einlasskarten zugelassen werden.

Das Orientierungshäftchen über die Versteigerungen wird, wie in den Vorjahren, an die uns bekannten Adressen übersandt und kann auch von dem Schriftführer, Herrn Wilhelm Siebert in Erbach im Rheingau, kostenlos bezogen werden.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

frau Paula Salize

geb. Hirschmann,

am Montagabend 1/10 Uhr, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach längerem Leiden, im 34. Lebensjahre, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Oestrich, Wiesbaden und Schlebusch-Mansfort, den 26. April 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag nachmittag um 4 Uhr, das Requiem am Samstag morgen 7 1/2 Uhr.

Atelier für moderne Fotografie

Schusterstr. 23 Mainz. 1. Mainzer Postkarten-Zentrale.

Moderne Fotos, Fotokissen, Vergrößerungen, Gruppenbild., Passbild.

Semi-Emaille-Lager in Broschen, Anhänger usw.

— Aufnahme bei jeder Witterung, geöffnet bis abends 9 Uhr, auch Sonntags. —

12 Fotos — 50. L. — Mk. Postkarten 1 Dutzend von Mk. 1.00 an.

Elektr. Kopieranstalt, Entwicklung von Filmen und Platten auch für Fotos.

Gelang- und Gebetbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Adam Etienne, Oestrich a. Rh.

Bestellungen auf **Gelang- und Gebetbücher** nimmt auch Herr **Joseph Moog**, Weichensteller in Niederwalluf entgegen. Dasselbe auch Annahmestelle von **Abonnements und Anzeigen** für den „Rheingauer Bürgerfreund“.

Amalie Bleier & Co.

Fernsprecher 2818 Mainz Fernsprecher 2818

Schusterstraße 29

Spezialhaus

für

Handarbeiten u. Kunststickereien

Stets größte Auswahl

in allen Neuheiten.

Kontrollbuch G

für die Verwendung von Zucker und anderen Stoffen bei der Zubereitung und weiteren Behandlung von Wein und Hausstrunk.

Vorrätig in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Aräuter · Speiseöl · Präparat

genannt

Providial-Küchenmeister

Jede kluge Hausfrau verwendet nur noch zum Braten und Backen von Kartoffeln, Fleisch, Fisch, Pfannkuchen und dergl. sowie zum Anrichten von Suppen und Gemüse aller Art, zur Zubereitung von Saucen, zum geschmeidig machen von Salaten usw. mein, aus den edelsten thätigen Kräutern hergestellten

Providial-Küchenmeister

welches zum Preise von **Mk. 2,40** pro Liter dauernd bei mir zu haben ist. Versand in Postkoll von 4 Liter ab, exkl. Glas, Porto u. Verpackung unter Postnachnahme nach allen Richtungen. Wiederverkäufer verlangen Extra-Offerte.

Fritz Buxbaum, Vertrieb, Nieder-Ingelheim a. Rh.

NB. Prospekt über die Verwendung des Providial-Küchenmeister liegt jeder Sendung bei.

Piano's

eigener Arbeit mit Garantie.

Rob. 1 Studier-Piano 1,22m h. 450,-

2 Cäcilia 1,25 „ 500,-

3 Rhodania A. 1,28 „ 570,-

4 B. 1,28 „ 600,-

5 Magnolia A. 1,30 „ 660,-

6 B. 1,30 „ 680,-

7 Salon A. 1,32 „ 720,-

8 B. 1,34 „ 750,-

9 auf Katen ohne Aufschlags

per Monat 15—20 Mk. Kasse 5%.

Wilh. Mäller, Mainz

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik.

Begr. 1843. Münsterstrasse 2

Preislisten, Fakturen

Kasler Adam Etienne, Oestrich.

Kleines

einfaches Haus

m. gut. ertragsf.

Obstanlage

evtl. Gärtnerei

zu pachten gesucht.

Ausführ. Angebote an die

Expedition

Zur jetzigen Pflanzzeit

empfehle

Erdbeerpflanzen

in folg. Sort.: Daxtons Roble.

Leistern, Ananas, Späte von

Leopoldshall 9/10 Mk. 3.—, 9/10

Mk. 25.—. Auch einige Bentner

Bindeweiden hat abzugeben

Aug. Seelgen, Erdbeerkult.,

Sonnenberg-Wiesbaden,

Kapellenstr. 19.

Für 1. Mai fleißiges

Hausmädchen

gesucht.

Schloß Volkrads

bei Winkel im Rheing.

Kaufe jedes Quantum ge-
prezte Drusen pro Hk.
Mk. 30.— gegen Barzahl.
frco. Abgangsfakt. Jallische
werd. gestellt. Postkarte genügt.
Franz Josef Schmitt, Weinmann-Kaufh.
Gingen a. Rh., Rüdesheimerstr. 8.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu

Originalpreisen

100 Zg. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1,70

100 „ „ 3 „ 2,50

100 „ „ 4,2 „ 3,30

100 „ „ 6,2 „ 4,50

Versand nur gegen Nachnahme

von 300 Stück an.

Zigarren prima Qualitäten von

100 bis 200 M. p. Mille

Goldenes Haus Zigarettenfabrik

Köln. Ehrenstr. 34.

Telefon A 9068.

Adam Etienne, Oestrich.

Sämtliche

Formulare

für

Bürgermeistereien

Kirchen

Schulen

Kaufleute

Private

nach Vorschrift

lose und eingebunden.

Stenogr.-Verein „Kabelberger“

Oestrich-Winkel.

Freitag, den 27. April, punkt

8 Uhr beginnend bis 9 Uhr:

Anfänger-Unterricht.

Ab 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Beginn eines neuen Red-

schriftkursus.

Der Vorstand.